frühstück mit reinfried herbst

Herbst-Zeit im

Große Ziele. Der Slalom-Weltcup-Sieger verbringt jede freie Minute bei seiner Familie in Wals. Dort hat sich der 32-Jährige ein Haus, mit Wintergarten und Fitnessraum, umgebaut. Viel hat er schon erreicht, jetzt hat er nur ein Ziel: den Sieg in Kitz und eine WM-Medaille.

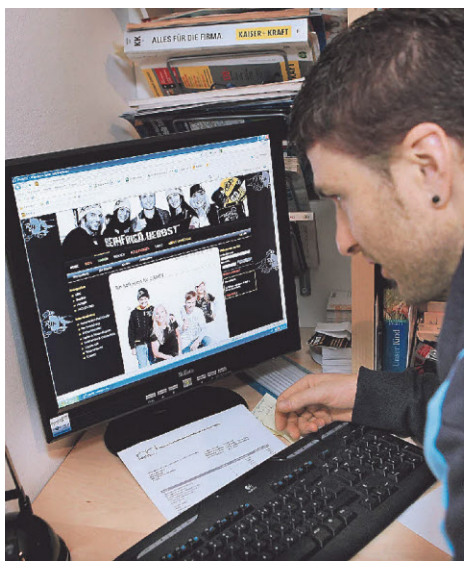
von **maria gurmann**

Ganz entspannt öffnet der Hausherr die Tür seines schmucken Hauses im Örtchen Wals bei Salzburg. Ein paar Tage vor dem Auftakt des alpinen Ski-Weltcups herrscht noch Ruhe vor dem Sturm. Heute, Sonntag, geht Reinfried Herbst (32) als Titelverteidiger an den Start im finnischen Levi.

Draußen herbstelt's, drinnen auch. „Herbstls" Freundin Manuela deckt im Wintergarten den Frühstücks-Tisch. Tochter Lilly (acht Monate) gluckst fröhlich in Papas Arm. Nur Felix (3) fehlt. „Er schläft noch, das kann lange dauern." Wir werden den dreijährigen Sohn heute nicht mehr sehen. Dafür viele Fotos der Kinder und Kater Herbert, der sich in der Fototasche zusammenringelt, von Lilly an den Ohren ziehen lässt und zwischendurch Schinken vom Teller stibitzt.

WALTER SCHWEINÖSTER (7)

Familienidylle im Wintergarten mit Tochter Lilly (acht Monate), Kater Herbert und Freundin Manuela (li.), mit ihr hat er vor einem Jahr eine eigene Freizeit-Modelinie entworfen, die es online (re.) und bei Intersport Eybl gibt



Der Familienmensch „Mir taugt es, wenn ich daheim bin, mein Umfeld um mich hab'", sagt der Familienmensch. Deshalb hat er sich auch vor vier Jahren das Haus in Wals gekauft und umgebaut. „Es liegt zentral, ich bin im Sommer gleich beim Training und kann zu Mittag zu Hause sein." Die zweite Trainings-Einheit findet dann hier statt: Laufen, Radfahren oder bei Schlechtwetter auf dem Ergometer im Keller. „Es ist wichtig, dass man mitkriegt, wie die Kids aufwachsen", sagt Herbst und schenkt Früchtetee ein. Neben Honig und Nutella steht eine Packung Müsli. Das gibt es nur zu Hause. „Vor Rennen esse ich keine Milchprodukte und kein Müsli. Das vertrage ich nicht, da hab' ich weniger Power."

> „Früher waren wir die größten Flaschenköpfe, jetzt sind wir die beste Slalom-Mannschaft."

Ja, sehr kommunikativ sei er. Aber vor allem sehr zielstrebig und ehrgeizig. Anders hätte der Slalomspezialist es auch nicht geschafft, nach drei Kreuzbandrissen, sechs Knieoperationen und dem Rauswurf aus der Mannschaft vor fünf Jahren wieder wie Phönix aus der Asche zu steigen. Im Vorjahr begann er die Rennsaison mit zwei gebrochenen Fingern und beendete sie mit dem Slalom-Weltcupsieg. „Durch die Verletzungen hab ich das richtige Körpergefühl gekriegt. Ich wache in der Früh auf, höre auf meinen Körper und weiß, ob er für Kraft- oder Ausdauer-Training bereit ist."

Reinfried Herbst, als Sohn eines Nebenerwerbs-Bauern und einer Hausfrau in Unken aufgewachsen, musste sich alles hart erarbeiten. „Mir ist nix leicht gemacht worden. Deshalb bin ich stolz auf das, was ich erreicht habe." Wie er aufgewachsen ist, weiß er zu schätzen. Seinen Eltern sei er ewig dankbar, dass sie ihn unterstützt haben. „Mein Vater hat auch einen Teil von seinem Grund verkauft, damit wir uns das finanziell leisten konnten. Urlaub haben die Eltern nie gemacht."

Hunderte Kilometer fuhr Reinfried Herbst senior mit seinem Sohn zu Rennen und jedes Wochenende nach Bad Gastein ins Internat der Sport-Hauptschule. Während viele Kinder vor Heimweh weinten, freute sich der kleine Reini schon am Sonntag, dass er wieder nach Gastein fahren darf. „I bin immer mit an Lächeln einig'fohrn, des woa die größte Gaudi für mi", sagt er auf gut Pinzgauerisch. „Dort hab' ich das machen können, was mir Spaß macht – Skifahren und Fußballspielen."

Der Perfektionist Am Fahren durch den Stangenwald hat Reini, der das erste Mal mit drei Jahren auf den Skiern stand, immer Freude gehabt. „Mit meinem um zehn Jahre älteren Bruder Hubert bin ich als kleiner Bua auf dem Traktor ins Skigebiet gefahren." Dass er Rennfahrer werden will, wusste Herbst, als er mit der Schule als Zuschauer und Autogrammjäger zur WM nach Saalbach fuhr. „Dort hab' ich meine ganzen Idole, Nierlich, Tomba, Eberharter, gesehen. Das war der Auslöser." Heute schreibt er die Autogramme und freut sich über die Erfolge seiner Stamser „Spezis". „Früher waren wir die

Der Slalom-Beste mit der Weltcup-Kristallkugel

Ein Foto von Felix (3), der den Besuch verschläft

Aufgeräumt und bunt ist es im Hause Herbst

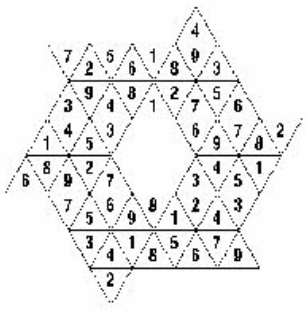
DENKSPORT-LÖSUNGEN VON KURIER AM SONNTAG, S. 35

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

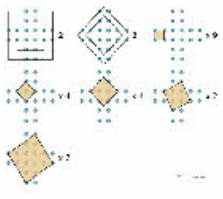
```
■J■■R■I■■■■■G■V■■■■■A■■■■D
■ANNE■NEPAL■UTOPIST■BLAZER
■UNDANK■LATERAL■SAOPAULO■A
BEW■G■AWARD■UNKRAUT■D■PFAU
■R■HASS■Q■      ■BEWACHER■
ELMEN■SPUK      NOMEN■O■TU
■I■E■HOREN      ■H■T■BRAEU
■NELKE■ISO      ■NATION■R■
IGLS■X■S■P      PELE■W■SIE
■■T■BEHELF      ■■K■ALSTER
■AEGINA■E■      ■GOOLE■A■B
■BR■E■FREI      ■AH■I■ERDE
GENESUNG■B■E■P■■■LOHENGRIN
■I■UT■E■LEHRER■BALLEN■G■K■
ISEL■URBAR■KLIMA■E■B■ZENTA
■E■ESSE■KEGELN■SPROEDE■KAR
■NUR■WIDER■REZITATOR■HIRTE
```

Goldmarie (1-9)

SUDOKU-LÖSUNGEN



3	2	1	7	4	9	8	6	5
4	6	8	2	1	5	9	7	3
5	9	7	3	8	6	2	4	1
8	5	9	4	6	1	7	3	2
6	3	2	5	7	8	4	1	9
7	1	4	9	3	2	5	8	6
1	8	5	6	9	7	3	2	4
9	7	3	1	2	4	6	5	8
2	4	6	8	5	3	1	9	7



LÖSUNGEN EINS PASST NICHT

1: b) Die Niederlande gehören nicht zu Skandinavien.
2: a) Der Albatros ist im Gegensatz zu Kiwi und Pinguin ein flugfähiger Vogel.
3: a) Sigmar Gabriel war nie Innenminister der Bundesrepublik.

VISUAL ILLUSIONS LÖSUNG

Wie die Abbildungen zeigen, kann man 25 verschiedene Quadrate mit zwei Punkten je Seite zeichnen.